

Die Hauptachsen der einer beliebigen Kristallfläche zugeordneten Schiebungsellipse sind in den hier untersuchten Fällen beide zugleich entweder kristallonom oder nicht kristallonom. Der Fall, wo nur eine Achse kristallonom ist, kann sich nur dann einstellen, wenn nicht beide Kreisschnittsebenen kristallonom sind.

München, den 14. Mai 1919.

(Eingegangen am 26. Mai 1919.)

Kurze Bemerkung zu dem Aufsatz von Herrn Erh. Vortisch über die Mischkristalle (K, Na) Cl in ternären Systemen.

Von Ernst Jänecke in Hannover.

Herr Vortisch irrt, wenn er meint, daß ich „um jeden Preis“ bei gewissen Dreistoffsystemen aus den experimentell ermittelten Resultaten einen bestimmten Typus konstruieren wolle. Meinen Auseinandersetzungen über das System $BaCl_2 - KCl - NaCl$ habe ich nichts hinzuzufügen. Es ändert sich auch dadurch nichts Wesentliches, daß mittlerweile (1918) von NACKEN gefunden wurde, daß zwischen KCl und $NaCl$ nur oberhalb 500^0 eine kontinuierliche Reihe von Mischkristallen besteht. Tatsächlich „ist es leicht“, das System so zu interpretieren, wie ich es getan habe. Herr Vortisch scheint dagegen übersehen zu haben, daß ich im letzten Absatz meiner 1914 verfaßten Erwiderung ausdrücklich bemerkte, daß der von mir erörterte Typus sich nicht in einigen der von mir früher erwähnten Salzmischungen findet.

Zu dem Aufsatz von Herrn Vortisch muß ich jedoch hinzufügen, daß ich niemals eine Figur und einen Typus erörtert habe, wie er ihn in Fig. 1 b mit der Unterschrift angibt: Dreistoffsystem mit drei Bodenkörpern besonderer Art nach E. JÄNECKE. Diese Fig. 1 b stellt nämlich einen unmöglichen Fall dar, indem von einem ternären Eutektikum zwei eutektische Linien und eine Übergangslinie ausgehen. Auf die Unmöglichkeit solcher Fälle habe ich bereits früher einmal bei Besprechung ternärer Systeme hingewiesen (in den Beiblättern der Annalen der Physik, 10. 1916, p. 227). Von einem ternären Eutektikum müssen immer drei eutektische Linien ausgehen, niemals aber eine Übergangslinie und zwei eutektische Linien, wie dieses ausführlich dargelegt ist in dem bekannten Werke: ROOZEBOOM, Phasenlehre, III, 1, p. 70 u. p. 90.

Hannover, im August 1919.